

DER TRANSFORMATOR

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“

Nr. 14 / April 1957

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

9. Jahrgang

Wir wollen, daß ganz Deutschland ein Land des Friedens wird

Wählt Frieden und Wohlstand, arbeitet für die Stärkung der Arbeiter-und-Bauern-Macht, für die glückliche Zukunft unseres Volkes im Sozialismus! Mit diesen Worten ruft die Nationale Front des demokratischen Deutschland die Bürger zur Wahl am 23. Juni auf.

Mit heißer Sehnsucht nach Frieden und wahrer Demokratie werden die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik an die Wahlurnen treten und der Regierung des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates ihr Vertrauen aussprechen, um sie im Aufbau der demokratischen Ordnung zu stärken.

Die Wahl und ihre Vorbereitung vollzieht sich in der Zeit, in der über dem Westen unseres Vaterlandes schwarze Wolken heraufziehen. Bundeskanzler Adenauer schreit nach A- und H-Bomben. Am 1. April

rückten die ersten Rekruten der „Bundesarmee“ in die Kasernen ein. Ihre Kommandeure sind die gleichen, welche schon unter Hitler eine Generation in den Tod trieben. Europäische Armeen sollen sich im Verband dem Kriegsverbrecher Speidel beugen. Die mahnenden Worte von alten bewährten Arbeiterführern werden ignoriert. Die KPD, Führer der Arbeiterklasse, wurde verboten. Patrioten werden verfolgt und eingekerkert, die Gewerkschaften ihrer Rechte beraubt. Doch das deutsche Volk ruft nach Frieden und Einheit in einem demokratischen Deutschland. Aber die Adenauer-Regierung mißachtet die Meinung der Bevölkerung.

Es ist jetzt offenkundig: Wer die Adenauer-Regierung unterstützt, der unterstützt die Vorbereitung des Atomkrieges. Man muß der westdeutschen Bevölkerung die ganze

Wahrheit sagen. Eine Aenderung der Lage, eine Sicherung des Friedens sind nur möglich, wenn die politische Wende in Westdeutschland herbeigeführt wird. Das politische Kräfteverhältnis in Westdeutschland muß geändert werden, damit in Westdeutschland eine Friedensregierung ans Ruder kommt, die für die Schaffung eines Vertrages der kollektiven Sicherheit in Europa ist, für die Schaffung einer Zone der verminderten Rüstung und für die Neutralisierung Deutschlands. Das wäre der beste Weg für das deutsche Volk.

Die Nationale Front des demokratischen Deutschland ruft die Bevölkerung auf:

Stimmt am 23. Juni für den friedlichen Weg zur Wiedervereinigung Deutschlands!

Georg Schweitzer



Diesen Kartengruß sandte uns Kollege Max Jahn, TSV, aus Jauernick-Buschbach bei Görlitz

Freiheit für das algerische Volk!

Am Freitag vergangener Woche habe ich mit einer Delegation von Angehörigen unseres Betriebes an der großen Protestkundgebung für die Freiheit und Unabhängigkeit des algerischen Volkes im KWO teilgenommen. In aufrüttelnden Worten betonte der Sekretär des FDGB-Bundesvorstandes, Rudi Kirchner, für die deutsche Arbeiterklasse sei der Kampf gegen die schmutzige Kolonialpolitik der französischen Imperialisten in Algerien nicht nur eine internationale, sondern auch eine nationale Pflicht, die Freiheitskämpfer in ihrem Kampf zu unterstützen. Stündlich werden von den Kolonialöldnern unschuldige Männer und Frauen bestialisch ermordet. Das alles nur, weil Algerien frei sein will!

Aus diesem Anlaß hat die BGE unseres Betriebes alle Kolleginnen und Kollegen aufgerufen, in der Zeit vom 8. bis 13. April für das tapfere algerische Volk eine Sammelaktion durchzuführen. Die Werkleitung hat in ihrer letzten Sitzung einen Betrag von 123 DM gesammelt, die BGL einen Betrag von 65 DM. Nehmen wir diese ersten Ergebnisse als Beispiel und eifern ihnen nach. Sammelisten sind bei den AGL-Vorsitzenden erhältlich.

Kolleginnen und Kollegen, seien wir uns der internationalen Solidarität bewußt, wir helfen diesem Volk mit jeder Solidaritätsspende.

Es lebe die Freiheit und Unabhängigkeit des tapferen algerischen Volkes!

Hasse, AGL 2

Wie lange soll das so weitergehen im NATO-Staat?

In einer Herbstnacht 1956 überflog eine amerikanische Militärmaschine sowjetisches Gebiet, und ein junger Mann entstieg dieser mit einem Fallschirm.

Es war der Spion Krawitz.

Ein sowjetischer Bürger, der in Westdeutschland vom amerikanischen Geheimdienst gekauft wurde.

Krawitz, ein junger Mann von 18 Jahren, fiel diesen schmutzigen Machenschaften zum Opfer und wurde vom 18. bis zum 20. Lebensjahr in Bad Homburg in einer Villa auf einer Agentenschule von USA-Strategen und deutschen Helfern für diesen Sprung vorbereitet. Die Ausrüstung bestand aus gefälschten Ausweisen, Waffen, Gift, 50 000 Rubeln und Funkgeräten. Damit werden sie auf die Reise geschickt, um unserem sozialistischen Lager Tod und Verderben zu bringen. Aber Krawitz erlitt 14 Tage nach seinem Sprung aus der USA-Maschine schon Schiffbruch, denn bei seiner ersten Tätigkeit faßte eine stahlharte Hand zu, und zwar der Sicherheitsdienst der Sowjetunion. Krawitz zeigte ehrliche Reue und wurde amnestiert. Er sühnte seine verbrecherische Tätigkeit, indem er zwei weitere Agenten, die mit dem Fallschirm aus USA-Maschinen abgesetzt wurden, in die Falle lockte, um sein Volk vor Schaden zu bewahren, den diese Wühlmäuse heraufbeschworen hätten. Dieses erzählte Krawitz selbst während einer Pressekonferenz im Haus des Nationalrats den in- und ausländischen Korrespondenten. Es waren Stunden höchster Spannung und Konzentration.

Außer Krawitz erzählten noch weitere fünf ehemalige Agenten, die von der Sowjetunion amnestiert wurden, ihre Erlebnisse während ihrer Tätigkeit. Zum Teil stellten sie sich den sowjetischen Sicherheitsbehörden, zum anderen wurden sie

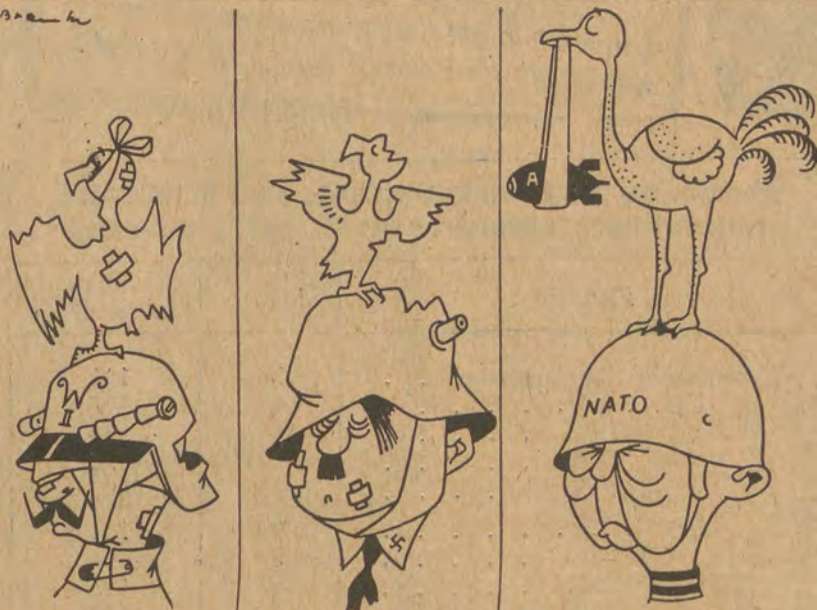
von den Sicherheitsorganen auf frischer Tat ertappt.

Nun, was sind das alles für Menschen? Es sind sowjetische Bürger, die während der Nazizeit verschleppt wurden und heute noch in den Lagern Westdeutschlands zurückgehalten werden. Man erzählt ihnen Greuelmärchen, hetzt sie gegen ihr eigenes Vaterland auf und mißbraucht sie dann für seine verbrecherischen Vorhaben. Die Auftraggeber sind amerikanische Geheimdienste, die für das Monopolkapital der westlichen Welt solche Leute täglich ausbilden und einsetzen. Sie sollen das sozialistische Lager zersetzen und die Kriegstreiber bei ihren Vorbereitungen unterstützen. Brand, Mord und Tod sollen sie den Menschen bei uns bringen und im Ernstfall Bomber funktechnisch an ihre Ziele lenken. All das wird bei uns in einem Teil Deutschlands durchgeführt und vorbereitet. Und zwar in dem Teil Deutschlands, wo man nur so mit den Worten wie „Freiheit“

und „Souveränität“ herumschmeißt. Entgegen allen Satzungen der UNO und der Menschenrechte schüren diese Verbrecher täglich neue Feuer unter ihren Giftkesseln und schicken skrupelloses Pack mit diesen Präparaten auf uns los. Und wenn dann einer nicht mehr nach der Leinwandführung der Geheimdienste marschiert, dann darf er selbst Kaffee mit Gift zu sich nehmen. Abgebrühter kann wohl nichts mehr sein als dieses Pack der Spionagezentrale.

All das wurde von den ehemaligen Agenten der USA-Geheimdienste den Teilnehmern dieser Konferenz geschildert. Man hätte eine Nadel fallen hören können, so interessiert hörten auch die erstaunten Teilnehmer der ausländischen und westdeutschen Presse zu. Wie lange soll das so weitergehen in dem westdeutschen NATO-Staat? In Verbindung mit diesem Militärblock arbeiten die Agentenzentralen täglich für die Vorbereitung eines neuen Krieges.

Die Redaktion



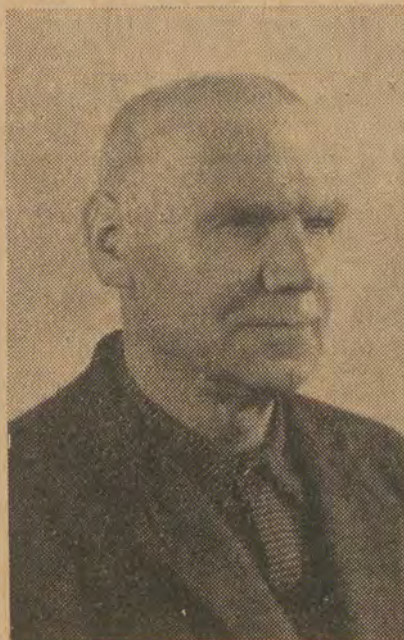
... und von ganz besonderer Güte sind die Welteroberer-Hüte!

KA folgt Krüger

Kollegen der Abteilung KA erhielten für eine besondere Leistung eine Prämie. Sie zeichneten von dem Betrag 30 DM für unseren gewerkschaftlichen Solidaritätsfonds. Damit folgten die Kollegen dem guten Beispiel des Bereichsleiters, Kollegen Krüger, TZ.

Wir danken den Kollegen von KA für ihren Solidaritätsbeweis und würden uns freuen, weitere derartige erfreuliche Ergebnisse bekanntgeben zu können.

Unser Parteiveteran



Am 4. April gratulierten Vertreter der BPO im Namen aller Genossen dem Genossen Ernst Frömberg, der 50 Jahre der Partei der Arbeiterklasse angehört und außerdem seit 1906 gewerkschaftlich organisiert ist

1.-Mai-Vorbereitung

Vorbereitungen zum 1. Mai sind am 8. April in einer Versammlung des Maikomitees unseres Betriebes getroffen worden. Der 1. Mai soll auch in diesem Jahr dem Gegner als Kampftag der Arbeiter demonstriert werden. Wir wollen dem Gegner damit beweisen, daß wir Bürger unserer Republik fest hinter der Regierung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht stehen, und zum Ausdruck bringen, daß der Weg unserer Partei der richtige ist.

Es soll dem Gegner klarwerden, daß wir unsere Republik als Beispiel für ganz Deutschland aufbauen.

Was wollen wir?

Wir wollen ein wiedervereinigtes Deutschland ohne Adenauer und NATO-Block. Unser Deutschland soll ein Bollwerk des Friedens werden.

So ist der Stand des Wettbewerbs Ende Februar 1957

Unser Kommentar:

Das Verbot der KPD war der Anfang

Zur Verhaftung von Dr. Agartz

Im August des vorigen Jahres verbot die Adenauer-Justiz die KPD. Man brauchte zur Durchsetzung der Wiederaufrüstung in Westdeutschland dieses Verbot. Schon einmal gab es in Deutschland den gleichen Weg. Nach dem Verbot der KPD durch Hitler kamen das Verbot der SPD und der Gewerkschaften und der blutige Terror der SA und SS gegen die deutsche Arbeiterklasse. Das Ende dieses Weges war der zweite Weltkrieg. Heute vollzieht sich in Westdeutschland die gleiche Entwicklung. Das Verbot der KPD war der Anfang. In den Kerkern der Adenauer-Justiz schmachten Tausende Patrioten. Der Kampf der Arbeiterklasse um ihre Rechte wird durch Terror und Korruption unterdrückt. Immer mehr ehemalige Nazis werden in Staatsfunktionen eingesetzt. Der Refaschisierungsprozeß schreitet immer schneller voran. Ehemalige Nazigenerale bekleiden führende Stellungen in der Bundesarmee, wie z. B. die berühmten Speidel, Wenck und Heusinger. Alle, die dieser Entwicklung im Wege stehen, werden beseitigt. Die Verhaftung des bekannten westdeutschen Wirtschaftspolitikers und Sozialisten Dr. Agartz hat es bewiesen. Man beginnt die Hände nach Funktionären der Gewerkschaft und der SPD auszustrecken. Die Adenauer-Regierung hat Angst vor der Wahrheit. Sie will durch Gewaltanwendung die Meinung des schaffenden Volkes unterdrücken und macht sie dadurch nur lauter. Denkt daran, Genossen der SPD, vor Jahren wurde eure Partei verboten. Dem voraus gingen genauso wie heute das Verbot der KPD und die Verhaftung von Funktionären der SPD und der Gewerkschaft. Was nach der Verhaftung des Dr. Agartz kommt, kann sich jeder an seinen zehn Fingern abzählen. Strafrechtliche Verfolgung aller Gewerkschafter und SPD-Genossen, die sich entgegen dem offiziellen Kurs der Führungen für Gespräche mit den Arbeitern der Deutschen Demokratischen Republik über unsere gemeinsamen sozialen und nationalen Ziele einsetzen. Aber die Bewegung zur Verständigung läßt sich nicht mehr aufhalten. Das hat erst jetzt wieder die gesamtdeutsche Arbeiterkonferenz in Leipzig bewiesen. Genossen der SPD, haltet die Augen auf, ihr sollt nicht wieder sagen können: „Das haben wir nicht gewußt.“ Wir haben es euch oft gesagt, und wir sagen es euch heute wieder. Gegen das Wiedererstehen des deutschen Militarismus und Faschismus in Westdeutschland hilft nur eins: Schaffung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse und Front gegen Militarismus, Faschismus und Krieg.

Heinz Prietz

Was hat Dr. Agartz getan?

Als alter Gewerkschafter verurteile ich das Verhalten der Bonner Regierung gegenüber dem bekannten Wirtschaftspolitiker und Sozialisten Dr. Agartz. Was hat dieser Mann getan, daß man ihn hinter Kerkermauern setzte? Er hat sich nur dafür eingesetzt, wofür die Arbeiter in Schleswig-Holstein streikten, für eine bessere Lebenslage der Arbeiter. Die Verhaftung von Agartz ist die Antwort der Monopolisten auf den Streik in Schleswig-Holstein, eine der von Erhard angekündigten Maßnahmen der „brutalen Gewalt“.

Will die SPD- und DGB-Führung Adenauer dazu die Hand reichen? Aber die Gewerkschaftsmitglieder stehen zu Agartz. Das zeigte auch die Stellungnahme der westdeutschen Gewerkschafter auf der gesamtdeutschen Arbeiterkonferenz in Leipzig. Meiner Meinung nach müßten jetzt

den Menschen doch die Augen aufgehen. Erst Verbot der KPD, und jetzt will man auch die Gewerkschaft mundtot machen, und das vor den Wahlen. Sagt das nicht alles, Kollegen? Strauch, TL

Dr. Agartz wird noch nicht der letzte sein

Uns älteren Kollegen war es, nachdem die KPD in Westdeutschland verboten wurde, klar, daß nun andere fortschrittliche Organisationen angegriffen werden. Da Dr. Agartz den Machthabern in Westdeutschland schon lange ein Dorn im Auge war, mußte er unbedingt, gleich welcher Mittel sie sich bedienen mußten, hinter Kerkermauern. Er wird auch nicht der letzte sein. Die größte Schuld trifft die rechten SPD-Führer. Sie nahmen das KPD-Verbot ruhig hin, ließen auch Dr. Agartz fallen. Sie haben nichts seit 1918 gelernt. Hätten wir 1932 eine geeinte Arbeiterklasse gehabt, so wäre alles anders gekommen. Damals wie heute will die rechte SPD-Führung die Einheit verhindern.

Trotz alledem muß die Aktionseinheit der Arbeiterklasse in Ost und West geschaffen werden. Jeder sollte sich bewußt sein, daß nur so der Frieden und ein einheitliches, demokratisches Deutschland zustande kommt. W. Kraft, TL

Das ist das wahre Gesicht der bürgerlichen „Freiheit“

„Haftbefehl gegen Dr. Agartz wird aufrechterhalten“, so schreiben die Zeitungen und melden die Rundfunkstationen. Sehr viele Kollegen fragen sich, wie es dazu kommen konnte? Die Erklärung dafür finden wir m. E. am besten, wenn wir auch hier vom Klassenstandpunkt aus herangehen.

Dr. Agartz war der Leiter des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts des DGB. Weil er, im Gegensatz zu einigen führenden Gewerkschaftsfunktionären, den Kapitalisten ungeschminkt die Wahrheit sagte, weil er ihnen an Hand von konkreten Tatsachen bewies, daß sie sich auf Kosten der Arbeiter bereichern und die Lasten des Wiederaufbaus auf die Schultern der Arbeiter abwälzen und nun durch die Wiederaufrüstung ungeheure Extraprofite einstreichen wollen, deswegen mußte er aus seiner Funktion entfernt werden.

Wie er sich durch seine Arbeit am Aktionsprogramm des DGB die Achtung und das Vertrauen der Arbeiter erwarb, so zog er sich durch seinen „Informationsdienst“, der weiteste Verbreitung fand, den Haß der herrschenden Klasse zu. Weil er den Unternehmern zu gefährlich wurde, darum wurde Dr. Agartz verhaftet. Darüber helfen auch die gegen ihn erhobenen Verleumdungen nicht hinweg.

Das ist das wahre Gesicht der bürgerlichen „Freiheit“! Verbote gegen Arbeiterorganisationen, Verhaftungen von Funktionären, Hetze gegen unsere Republik, die volksdemokratischen Länder und die Sowjetunion.

Es wird Zeit, daß sich die Arbeiter Westdeutschlands der Worte des von den Faschisten ermordeten tschechischen Schriftstellers Julius Fucik erinnern:

„Menschen, seid wachsam!“
Walter Bahra, BBS

Berichtigung

Durch die vorgenommene Kürzung des Artikels in der Nr. 12/57 „Stand der Einführung der Hollerithabrechnung“ vom Kollegen Waldmann ist der erste Absatz sinnentstellend.

Wir bringen die ersten beiden Absätze zusammengefaßt:

In unserem Kampf um die Mechanisierung und Automatisierung aller Arbeitsprozesse kommt es nicht nur auf eine Rationalisierung der Produktion, sondern auch auf die Mechanisierung und Automatisierung der Verwaltungsarbeit an. Als bestes geeignet für diese Vorhaben wird vom 25. Plenum des ZK der SED die breiteste Anwendung von Lochkartenanlagen gefordert. Wir bitten, dieses zu entschuldigen.

Die Redaktion

Im „Transformator“ Nr. 11 haben wir die Richtlinien veröffentlicht, nach denen der Wettbewerb ab 1. Januar 1957 ausgewertet wird. Die erste Auswertung für die beiden Monate Januar und Februar liegt jetzt vor.

Folgende Werkstätten liegen an der Spitze:

- Gruppe Vorwerkstätten die Werkstatt GBK
- Gruppe Transformatorbau die Werkstatt Stw
- Gruppe Schalterbau die Werkstatt Ghs

Wenn sich die Kollegen dieser Werkstätten auch im Monat März besonders angestrengt haben, besteht die Aussicht für sie, Sieger im Quartalswettbewerb zu werden.

Die Reihenfolge der Produktionsstätten ist auf Grund der erzielten Ergebnisse die folgende:

- a) siehe Tabelle 1
- b) siehe Tabelle 2

Zur Produktionserfüllung ist zu sagen:

Da der Schalter- und auch der Transformatorsektor ihren Plan erfüllt haben, erreichten alle Werkstätten und Zulieferungsabteilungen, mit Ausnahme von Ktr, ABL und Mhs, die Planerfüllung bzw. -übererfüllung.

Zur Ausschußsenkung bzw. Senkung der Mehrkosten:

Von 36 Werkstätten haben 23 die Aufgabe 3 im Teil A unseres BKV beachtet und ihre Kosten auf diesem Gebiete teilweise ganz erheblich gesenkt. In 13 Werkstätten ist leider immer noch eine Steigerung zu verzeichnen. Besonders auffällig ist die Steigerung in Wj 2 mit 298, Ast mit 240 und Zsd mit 122 Prozent.

Wir hoffen, daß die Kollegen über diese Fragen eingehend diskutieren, damit auch sie diese hohe Quote beiseiteigen.

Bei den Anwesenheitsstunden müssen zahlreiche Werkstätten noch

eingehende Diskussionen aufnehmen. Die aufgeführten Zahlen zeigen, welche Werkstätten das besonders betrifft.

Zur Kostenentwicklung ist zu sagen, daß die Mehrzahl der Werkstätten noch Kostensteigerungen aufzuweisen hat. Wie bereits im vorletzten „Transformator“ zum Ausdruck gebracht wurde, müssen auf diesem Gebiet besondere Anstrengungen unternommen werden.

Wir erwarten, daß die Kollegen Brigadiere und Meister Gelegenheit nehmen, über diese Frage eingehend zu diskutieren, und in den Produktionsberatungen konkrete Beschlüsse darüber fassen, durch welche Maßnahmen sie eine Verbesserung des bisherigen Zustandes erreichen wollen.

Beim Rationalisatorwesen fällt auf, daß bisher erst sieben Werkstätten Erfolge auf diesem Gebiet aufzuweisen haben. Hier sind wir aber besonders optimistisch. Unsere Kolleginnen und Kollegen kritisieren so viele betriebliche Verhältnisse. Greifen wir also nur die Probleme auf und helfen, sie soweit wie nur irgend möglich mit Hilfe des BfE zu verbessern.

Kolleginnen und Kollegen!

Denkt immer daran, daß wir den Plan in allen Teilen erfüllen wollen. Um das zu erreichen, müssen wir auch auf allen Wettbewerbsgebieten aktiv arbeiten und darum kämpfen, Erfolge zu erzielen. Nur dann kann der Wettbewerb gewonnen werden.

BGL-Kommission für Produktionsmassenarbeit

Die Kommission Versorgungsfragen gibt bekannt:

Die Abschnitte 50 bzw. 100 der alten Bezugskarte für Abfallholz verlieren am 15. Mai ihre Gültigkeit. Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen, die noch im Besitz einer Holzmarke sind, diese sofort bei der Kollegin Geisler in Abteilung Wareneingang abzugeben. Nachzügler werden dann nur noch in Krankheitsfällen bis 1. Juni berücksichtigt.

Geisler, Komm. Versorgungsfragen

Briefe, die uns erreichten

Für die Zustellung des „Transformator“ während meiner Krankheit und des vierwöchigen Kuraufenthalts in Rheinsberg sowie für die Spenden von FDGB und BGL sage ich allen Kolleginnen und Kollegen meinen besten Dank.

Alfred Achillius

Recht herzlichen Dank für die regelmäßige und pünktliche Uebersendung unserer Betriebszeitung. Wenn man lange Zeit, durch Krankheit gezwungen, seinem Betrieb fernbleiben muß, man weder über die Ereignisse in seinem engeren Arbeitsgebiet geschweige über die Geschehnisse im übrigen Werk nicht oder nur ungenügend informiert ist, dann begrüßt man den „Transformator“ besonders, für die Wünsche zu meiner hoffentlich recht baldigen Genesung ebenfalls meinen besten Dank.

Th. Schneider, KA

Da ich durch Zusendung des „Transformator“ während der Zeit meiner langen Krankheit ständig mit dem Werk in Verbindung stehe, möchte ich endlich einmal mit diesen paar Zeilen meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Luise Kluwarik, TP

a) Vorwerkstätten und Zulieferabteilungen							
Werkstatt	Planerfüllung in %	Ausschuß Senk./Steig. in %	Anwesenheit Std. in %	Gemeinkosten Senk./Steig. in %	Verb.-Vorschläge Anzahl / DM	Platz	
GBK	100	100	88,5	14	—	—	1
Mw 1	100	52	32,0	19	—	450	2
Wj 1	100	53	94,0	14	—	—	3
Mw 2	100	23	85,5	20	—	1	4
Gtra	100	100	37,0	—	2	1	5
Geax	100	—	0,6	91,0	20	—	6
Btm	100	63	—	88,0	1	—	7
Wj 3	100	34	—	84,0	5	—	8
Tst 1	100	100	—	36,5	—	15	9
As	100	—	50	94,0	8	—	10
Wzb	100	28	—	92,0	—	11	11
Mw 4	100	—	54	72,0	7	—	12
Mw 3	100	—	15	93,0	—	14	13
Sw	100	45	—	91,0	—	28	14
Tst 2	100	—	—	33,5	—	23	15
TL	100	100	—	37,5	—	44	16
Mt	100	—	—	98,0	—	30	17
WBK	100	100	—	79,5	—	54,6	18
SAW	100	83	—	86,5	—	94	19
Ast	100	—	240	93,0	—	13	20
Lack	100	—	75	82,5	—	44	21
Zsd	100	—	123	82,0	—	45	22
Galv.	100	49	—	86,0	—	83	23
Keb 1	100	100	—	87,5	—	109	24
Wj 2	100	—	298	84,0	—	58	25
Keb 2	100	100	—	85,5	—	131	26

b) Produktionsausstoßende Werkstätten							
Werkstatt	Planerfüllung in %	Ausschuß Senk./Steig. in %	Anwesenheit Std. in %	Gemeinkosten Senk./Steig. in %	Verb.-Vorschläge Anzahl / DM	Platz	
Stv	131	94	—	94	18	—	1
Rs	136	50	—	93	9	—	2
Ghs	169	22	—	89	5	1	3
Khs	125	53	—	80	—	24	4
Gtr	650	—	217	91	—	7	5
Mhs	58	92	—	80	—	45	6
ABL	73	—	16	90	—	46	7
Tsmb	109	44	—	79,5	—	60	8
Ktr	88	—	171	86,5	—	18	9
Bsp	127	28	—	93	—	88	10



Abrechnung des Produktionsplanes nach Abteilungen zu Industrieabgabepreisen bis März 1957 in Prozent

Plan für	Monat	Seit Jahresbeginn
Warenproduktion insgesamt	78	111
TT	68	107
TTG	159	334
TTK	52	70
TTI/Bsp	45	90
TS	90	101
TSG	79	94
TSK	97	113
TSA	178	102



Jupp Angenfort ist endlich frei

Am Mittwoch, dem 3. April, gab das Bundespräsidialamt bekannt, daß Jupp Angenfort bedingte Strafaussetzung gewährt wurde und er aus der Strafhaft entlassen worden ist. Damit wurden die Bonner Behörden gezwungen, der immer breiter werdenden Protestbewegung gegen die Inhaftierung des im Juni 1955 verurteilten Patrioten stattzugeben. Die Freude, die der Anteilnahme an dem Schicksal eines Patrioten entspringt, darf nicht dazu führen, die Wirklich-

keit zu verkennen. Der Verteidiger Jupp Angenfort schloß sein Plädoyer bei der damaligen Verhandlung mit den Worten: „Die Verteidigung will keine Brosamen der Milde für Jupp Angenfort. Sie sind nicht angebracht, nachdem er hier frei und offen seine Gesinnung und Gesittung, sein Tun und Lassen dem Gericht offenbart hat. Die Verteidigung will Gerechtigkeit für Jupp Angenfort. Deswegen beantrage ich, ihn wegen erwiesener Unschuld freizusprechen.“

Diese Worte konnten bei der Bonner Justiz kein Gehör finden. Mit dem Urteil — fünf Jahre Zuchthaus — bewies sie, wie der Bonner Staat zu den aufrechten Patrioten steht. Es ist klar, daß sich die Tore für Jupp Angenfort nur öffneten, weil das Drängen der Bevölkerung beider Teile Deutschlands nach einer politischen Amnestie für alle Patrioten, die sich noch in westdeutschen Strafanstalten befinden.

Dietrich Riewe, Aktiv 13

Achtung!

Hiermit geben wir bekannt, daß von uns das neuste und wirksamste Mittel gegen Vollsclankheit gefunden wurde. Es ist preiswert, gesund, garantiert echt und in der Praxis erprobt. Das neue Mittel heißt: Wer es erfahren will, melde sich bei der FDJ-Leitung, Apparat 174. Auskunft wird jederzeit gewährt.

FDJ-Leitung

Jugendbrigaden zum Ausdruck bringen. Wenn alle solche große Entschlossenheit zeigen, so wird es in Zukunft auch gelingen, kleine Schwierigkeiten selbst zu meistern, ohne den Werkleiter damit zu belasten. Durch die Hilfe erfahrener Arbeiter, wie z. B. den Kollegen Kirchner, der der Jugend bestimmt viel Erfahrungen übermitteln kann, wird es meiner Meinung nach auch gelingen.

Bettina Linzer, Poliklinik

Einige wichtige Punkte der Entschließung

Wir Jungarbeiter der Abt. Mw 3 verpflichten uns, unsere Leistungen von Quartal zu Quartal zu steigern, damit wir bald den älteren Facharbeitern nicht mehr nachstehen. Darum führen wir einen Wettbewerb zwischen den zwei Brigaden.

Wir Jungarbeiter der Abt. Gtr. werden bei der Montage der Trafos auf peinlichste Sauberkeit achten, damit unserem Werk wertvolle Mittel, die durch das Durchschlagen der Transformatoren bei der Prüfung entstehen, erspart werden.

Wir helfen die vordringlichen Aufgaben des Kohle- und Energieprogramms erfüllen, indem wir unser Hauptaugenmerk auf diese Aufträge richten.

Verhüten ist besser als heilen

Ende März sprach bei uns Herr Oberarzt Dr. Breyvogel vom Oskar-Ziethen-Krankenhaus, Lichtenberg, über die wichtigsten Krebserkrankungen der Frau.

Etwa 25 Kolleginnen hatten sich in unserem leider nicht sehr ansehnlichen Speisesaal in der Edisonstraße eingefunden, und man kann wohl sagen, daß dieser Vortrag allen sehr viel gegeben hat. Zum besseren Verständnis führte uns Koll. Döring einige für diesen Zweck von Herrn Dr. Breyvogel mitgebrachte Bilder vor. Wir möchten es nicht versäumen, ihm an dieser Stelle noch einmal unseren besonderen Dank auszusprechen.

Krebs ist eine Erkrankung, die bei allen Völkern der Erde vorkommt. Von den Aerzten erhielt er auch seinen Namen, denn sie beobachteten die Art seines Wachstums, die dem bekannten Tier Krebs gleicht. Sie sahen von einem Knoten aus — den sie mit dem Körper des Tieres verglichen — eine Ausbreitung in die Umgebung, die in Form der Scheren des Krebses in das gesunde Gewebe eindrang.

Bekanntlich besteht ja der gesamte Körper mit all seinen Organen, der Haut und den Schleimhäuten aus Billionen von Zellen, die für alle Organe eine ganz bestimmte typische Anordnung haben. Der Krebs ist eine Zellerkrankung, bei welcher die Körperzelle diesen normalen und regelmäßigen Aufbau verliert und sich auch nicht mehr an die Ordnung des gesamten Körpers hält. Der Krebs zerstört das gesamte Gewebe, ob Knochen, Muskel oder Organe. Seine gefährlichste Eigenschaft besteht darin, daß er an jeder Stelle des Körpers Tochtergeschwülste bilden kann.

Der Krebs ist besonders heimtückisch, und noch heute stirbt jeder sechste Mensch daran. Im Gegensatz zu den anderen Aerzten können die Frauenärzte Erkrankungen des Gebärmuttermundes usw. verhältnismäßig frühzeitig erkennen, und es sollte jede Frau sich mindestens zweimal im Jahr vom Facharzt untersuchen lassen. Es gilt, hier eine gewisse Scheu zu überwinden. Doch denken wir alle dabei an uns und unsere Familie, dann wird uns dieser Gang leichtfallen.

Frauenauschuß, Prauka



Sportwochenende

Beide Mannschaften hatten unseren Angstgegner, Motor Weißensee. Wir verloren die beiden letzten Meisterschaftsspiele in der letzten Spielzeit. Die Reservemannschaft gewann mit 3:0. Sie konnte durch Erkrankung einiger Spieler nur mit neun Mann antreten, zeigte aber ein sehr gutes Spiel. Mit starkem Wind wurden zwei Tore erzielt, und in der zweiten Spielhälfte fiel das dritte Tor. Die 1. Mannschaft mußte zuerst gegen den Wind spielen. Motor Weißensee kam in der 8. Minute zu ihrem ersten Tor. In der 11. Minute glich Sportfreund Horst Russow aus, und Wolfgang Stammel erzielte in der 33. Minute das zweite Tor. So wurden mit 2:1 die Seiten gewechselt.

In der 46. Minute erzielte Heiner Buttler im Alleingang den dritten Treffer. Zehn Minuten später schoß Horst Russow das vierte Tor, und weitere fünf Minuten später ließ Heiner Buttler das fünfte folgen. Dann kam Weißensee zum zweiten Erfolg in der 80. Minute. Horst Russow traf dann in der 85. Minute das sechste Mal ins Schwarze, so daß der Kampf mit 6:2 gewonnen wurde. Gleich nach der Pause wurde Männe Breitenberger verletzt; für ihn kam Teddy Sieg ins Spiel. Die Mannschaft scheint sich jetzt wieder zu finden, sie zeigte ein geschlossenes Spiel. Am Sonnabend, dem 13. April, ist Chemie Grünau-Schmöckwitz bei uns zu Gast. Gespielt wird im Thälmann-Stadion um 17 Uhr. Das Vorspiel beginnt um 15.20 Uhr. Chemie Grünau-Schmöckwitz wird von dem Sportfreund Schiller trainiert.

Die 1. Mannschaft trat zum Rückkampf gegen Sparta Lichtenberg an, kämpfte verbissen und konnte trotzdem den Sieg nicht erringen. Mit acht Punkten verlor sie den Kampf. Unser Sportfreund Aniol war mit 1503 Holz der beste Einzelkegler.

Die 2. Mannschaft ist ebenfalls außer Tritt geraten, nur der Sportfreund Scholz ist in der Form konstant und war mit 713 Holz der Beste.

Der Kampf gegen Turbine Bewag ging mit 41 Punkten verloren.

Der 4. Mannschaft gelang es nicht,

den in der ersten Serie gegen den Spitzenreiter errungenen Sieg zu wiederholen.

Chemie Heinersdorf trat in stärkster Besetzung an und gewann den Kampf nach wechselvollem Verlauf mit 46 Holz. Unser bester Einzelkegler war der Sportfreund Pietzalczyk mit 704 Holz.

Die Jugend erstmalig wieder komplett antretend, konnte ihren Kampf gegen Bernau nicht gewinnen und verlor ebenfalls mit 35 Holz. Bester Einzelkegler war Jugendfreund Nestler mit 734 Holz.

Die 1. Mannschaft verlor ihr erstes Meisterschaftsspiel in der DDR-Liga gegen den Sportclub Motor Berlin mit 3 1/2 : 12 1/2 Punkten.

Otto Weigt



Am 18. April begeht der Kollege

Erich Schiebler

technischer Angestellter in ESK, sein 45jähriges Arbeitsjubiläum.

Wir beglückwünschen den Jubilar zu seinem Ehrentag und wünschen ihm noch lange Jahre erfolgreiche Tätigkeit.

Werkleitung

BPO BGL

Achtung!

Der Osterfeiertag wegen erscheint der „Transformator“ erst am 26. April, dafür aber acht Seiten stark.

Die Redaktion



Kreuzworträtsel

Grid for a crossword puzzle with numbers 1-42 indicating starting positions for words.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus der Nr. 13/57

Waagrecht: 1. Piccard, 6. Star, 7. Earl, 9. nah, 11. Eis, 12. Zar, 14. Notiz, 15. Tip, 17. Ural, 19. Gobi, 20. Rebe, 21. Emir, 22. Rê, 23. Ra, 24. Hefe, 26. Lido, 28. Chor, 30. Esau, 32. Huf, 33. Eimer, 35. Aus, 36. Il, 37. der, 39. Dill, 41. Nero, 42. Million.

Senkrecht: 1. Pan, 2. Iran, 3. Co, 4. Reiz, 5. das, 6. Saar, 8. Leib, 10. Hose, 11. Elle, 12. Zuerich, 13. rar, 15. Tor, 16. Pilatus, 18. Leber, 19. Glde, 24. Hof, 25. Emil, 26. Lied, 27. Osa, 29. Hund, 31. Auto, 33. Ellf, 34. Reno, 36. Ilm, 38. Ren, 40. Al.



Werkdirektor Kollege Luschow eröffnet mit seinem Referat die Konferenz

Klubhaus ging, hatte ich erwartet, dort den größten Teil der Jugendlichen unseres Werkes anzutreffen. Leider wurde ich in dieser Hinsicht sehr enttäuscht. War es das schöne Wetter, das unsere jungen Kolleginnen und Kollegen abhielt, für einige Stunden zu beraten, welche Möglichkeiten sie haben, mitzuwirken, die betrieblichen Probleme zu lösen, um den Betriebsplan zu erfüllen, oder sind sich schon alle klar darüber, welche Aufgaben wir als Jugend dabei zu erfüllen haben? Wenn in der Diskussion gesagt wurde, daß die Bereithaltung von Werkzeugen sehr mangelhaft ist, dann ist das meines Erachtens — und das brachte auch unser Werkleiter, Kollege Luschow, zum Ausdruck — Angelegenheit der Abteilungsleiter sowie der Meister. Zu den einzelnen Verpflichtungen im Jugendförderungsplan wurde dagegen nichts gesagt. Meine Meinung ist die, daß sich die anwesenden Kolleginnen und Kollegen wenig auf die Konferenz vorbereitet haben.

Becker, AW

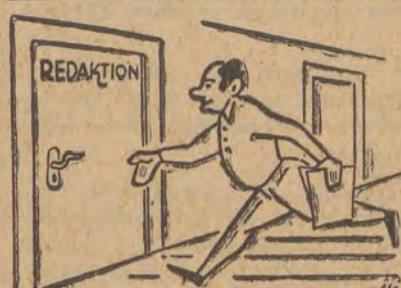
Es wird alles getan, um die Jugend weiterzubilden

Da ich nicht im Werk arbeite, war es für mich eine besondere Freude, an der Jungarbeiterkonferenz teilzunehmen. Stark beeindruckt war ich von dem großzügigen Jugendförderungsplan, den die Werkleitung, die BGL und die FDJ-Leitung zusammen aufgestellt haben. Es wird alles getan, um die Jugend weiterzubilden. Ich denke da z. B. an die Delegation 35 Jugendlicher an Hoch- und Fachschulen, die Qua-

lifizierung von 173 Jugendlichen und die Unterstützung beim Berufswettbewerb. Man bemüht sich außerdem, daß die Freizeit besser und nutzbringender gestaltet wird, z. B. durch die Bildung von Touristengruppen, eines Chors und anderes mehr. Es war deshalb für mich erfreulich, zu erfahren, daß die Jugendlichen unseres Werkes ihre Bereitschaft, bessere Arbeitsleistungen zu erzielen, durch die Bildung von



Aufmerksam verfolgen die Jugendlichen jeden Punkt des Jugendförderungsplans



Redaktionsschluß montags 12 Uhr

Begründung und Vorschläge zur Gründung des Turn- und Sportclubs Oberschöneweide im Berliner Industriezentrum

In der Deutschen Demokratischen Republik und im demokratischen Sektor von Groß-Berlin hat sich unter der Führung der Arbeiterklasse im Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft und anderen werktätigen Schichten eine volksdemokratische Ordnung — die Arbeiter- und Bauern-Macht — entwickelt. Unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei arbeiten die Werktätigen erfolgreich am Aufbau des Sozialismus.

Die Entwicklung der demokratischen Sportbewegung ist durch einige Etappen sichtbar gekennzeichnet. Begonnen wurde dieser Weg nach 1945 über den kommunalen Sport, bis 1948 eine einheitliche Sportbewegung geschaffen, deren Träger die Massenorganisationen des FDGB und die FDJ wurden. Die Voraussetzung zur Entwicklung der demokratischen Sportbewegung war damals die Entfernung der alten militäristischen und faschistischen Kräfte aus dem Sport.

Ein wichtiger Schritt in dieser Etappe war die Gründung der Betriebssportgemeinschaften und der Sportvereinigungen. Durch die Orientierung auf die sozialistischen Produktionsstätten, die Zentren des wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens unserer jungen Republik wurde es möglich, den Sport auf breiter Basis zu entwickeln. In diese Zeit fällt auch die Gründung der großen Betriebssportgemeinschaften Motor Oberschöneweide, Motor Wuhlheide/Schöneweide, Motor Oberspree, Motor Ostend usw., welche im Industriezentrum von Berlin in Oberschöneweide/Köpenick aufgebaut wurden.

Diese Betriebssportgemeinschaften wurden das Fundament der Sportbewegung innerhalb von Köpenick. Sie vereinigten in ihren Sportsektionen

nen einen großen Teil der Werktätigen, besonders die Jugendlichen der Betriebe und des Territoriums. Nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus entwickelten sich erfolgreich in diesen Betriebssportgemeinschaften der Wettkampf und der Breitensport.

Entwicklung und Erfolge der demokratischen Sportbewegung in Berlin

Das Ziel der Arbeiterklasse in der Deutschen Demokratischen Republik besteht darin, alle Werktätigen zu einem Leben in Glück, Wohlstand und Frieden zu führen. Der Kampf um den Frieden und zum Aufbau des Sozialismus erfordert gesunde, willensstarke und frohe Menschen. Dazu soll auch die Entwicklung einer sozialistischen Körperkultur in unserer Republik und im demokratischen Sektor von Groß-Berlin beitragen.

Eine weitere wichtige Etappe wurde mit der Bildung der staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport in der DDR und in Berlin eingeleitet. So wurde die Grundlage für den Aufbau der sozialistischen Körperkultur in der Deutschen Demokratischen Republik geschaffen. Durch die Bildung der staatlichen Komitees war unser Arbeiter- und Bauern-Staat in der Lage, seine kulturell erzieherische Funktion auf dem Gebiet der Körperkultur noch planvoller, systematischer und erfolgreicher auszuüben. Die erfolgreiche Arbeit des staatlichen Komitees sowie der Sportvereinigungen und der in dieser Zeit gegründeten Sportclubs ermöglichte es, in Berlin einen Aufschwung im Sport, wie zum Beispiel besonders im Boxen, in der Leichtathletik, im Radfahren,

Schwimmen, Eishockey, Segeln usw., zu erreichen. In diesen Sportarten übernahmen wir die führende Rolle in Gesamt-Berlin.

Ganz anders hat sich in Westberlin der Sport entwickelt. Die bürgerliche Sportführung in Westdeutschland und in Westberlin gibt dem Sport keinerlei friedliche und humanistische, der Völkerfreundschaft dienende Perspektiven, unter dem Deckmantel des „politischen“ und des sogenannten „freien“ Sports werden in Westberlin die Sportler irreführt. Dieses Gefasel der bürgerlichen Sportführung dient der Kriegsvorbereitung der deutschen Imperialisten und Militaristen. Immer stärker wird der Einfluß dieser Kräfte sowie der der reaktionären Bonner Regierung und des Westberliner Senats in den Sportleitungen. Diese reaktionären und militaristischen Kreise versuchen immer mehr, unsere demokratische Sportbewegung in Berlin von innen her aufzuweichen und zu zersetzen. Sie verstärken besonders gegenwärtig ihre Zersetzungsarbeit und wenden sich dabei besonders gegen die führende Rolle der Arbeiterklasse im Sport, gegen den demokratischen Zentralismus sowie gegen fortschrittliche Sportfunktionäre. Immer stärker wird durch den Westberliner Senat sowie einige bürgerliche Vereine die Abwerbetätigkeit organisiert. Sie versuchen Kinder, Jugendliche und Sportler unseres demokratischen Sektors zur Ausübung des Sports im Westberliner Vereine zu ziehen. Durch Lüge und Hetze versuchen sie auch, unsere Zuschauer nach Westberlin zu locken.

Dabei bedienen sie sich unter anderem einiger vom Bonner Staat finanzierten und in Westberlin aufgebauten Sportstätten, wie z. B. durch Sporthallen und Eiskunstabahn.

Neue Maßnahmen sind erforderlich

Die 3. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellt den Leitungen der demokratischen Sportbewegung neue und größere Aufgaben. So wird den Sportlern die Aufgabe gestellt, in immer mehr Sportarten und Disziplinen den internationalen Stand zu erreichen und als Voraussetzung dazu bessere Möglichkeiten in der Organisation des Massen-, Jugend- und Kindersports zu schaffen.

Nach wie vor ist das sportliche Leben in Berlin und besonders in Köpenick noch ungenügend entwickelt. Noch immer gibt es Sportarten, die noch nicht den Anschluß an den Leistungsstand des Sports in anderen Ländern bzw. sogar in Westberlin erreicht haben. Es gibt aber auch Sportarten, die zwar populär sind, wie z. B. Fußball, aber bei uns

noch nicht das Ansehen und die Sympathien der Werktätigen genießen, wie das oftmals noch in Westberlin der Fall ist.

Es ist deshalb besonders in Berlin notwendig, durch neuere und bessere Formen und Methoden das Niveau des Leistungssports zu erhöhen und den Massen-, Kinder- und Jugendsport zu verbreitern.

Zur Zeit sind aber die Kräfte des Sports in Köpenick durch die Existenz von 40 Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften sowie den Sportclub Motor zersplittert, und so kommt es oftmals vor, daß sie gegeneinander arbeiten. Dieser Zustand wirkt sich besonders gegenwärtig für die weitere Entwicklung des Massen- und Leistungssports hemmend aus. Die Werktätigen von Köpenick und besonders die Arbeiter

haben aber ein starkes Interesse und Verlangen nach einem leistungsstarken Sportzentrum. Sie wollen in Oberschöneweide/Köpenick wieder eine starke Fußballmannschaft sehen, sie haben Interesse an einem guten Boxsport und wünschen sich gute leichtathletische Veranstaltungen und vieles mehr. In Oberschöneweide und Köpenick gibt es zur Zeit viele gute Sportler, die jedoch durch die Zersplitterung in ihrer weiteren sportlichen Entwicklung gehemmt werden.

Es ist daher notwendig, daß die Werktätigen und Sportler von Köpenick und besonders von Oberschöneweide daraus die richtigen Lehren ziehen, die Zersplitterung überwinden und sich zu einem großen Sportzentrum der Berliner Arbeiter und Werktätigen vereinigen.

Vorschläge zur Verbesserung der Sportarbeit in Oberschöneweide

Die Bedingungen in Berlin machen es notwendig, daß neben solchen Sportclubs wie ASK Vorwärts, Dynamo Berlin usw. ein sportliches Zentrum im Osten von Berlin geschaffen wird. Dieser Lage Rechnung tragend, schlugen vor einigen Wochen der Bezirksvorstand des FDGB Groß-Berlin, der IG Metall, das Bezirkskomitee für Körperkultur und Sport, die Bezirksleitung Motor von Groß-Berlin sowie Kollegen einer Gewerkschaftsgruppe aus dem Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ vor, daß sich die Betriebssportgemein-

schaften der großen sozialistischen Industriebetriebe vom Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Kabelwerk Oberspree, Akkumulatorenfabrik Oberschöneweide und das Werk für Fernmeldewesen sich gemeinsam mit dem Sportclub Motor zu einem Turn- und Sportclub Oberschöneweide vereinigen.

Mitglied im TSC Oberschöneweide können alle Sportler und sportinteressierten Werktätigen der Betriebe von Oberschöneweide/Köpenick werden.

Weiterhin soll sich der TSC Oberschöneweide in seiner Mitgliederwerbung besonders auf die in diesem Territorium liegenden Wohnbetriebe stützen.

Diese Leitungen sind jedoch der Meinung, daß der Turn- und Sportclub Oberschöneweide, der sich aus den genannten Grundorganisationen bilden soll, eine längere Zeit benötigen wird, um sich zu festigen und organisch zusammenwachsen zu können.

Organisatorischer Aufbau des TSC Oberschöneweide

Der Turn- und Sportclub Oberschöneweide ist eine Grundorganisation der demokratischen Sportbewegung und wird in allen seinen Teilen nach dem bewährten Prinzip des demokratischen Zentralismus aufgebaut.

1. Leitung des Turn- und Sportclubs

Das höchste Organ des Turn- und Sportclubs Oberschöneweide ist die Delegiertenkonferenz. Sie tritt regelmäßig entsprechend dem gültigen Statut der demokratischen Sportbewegung zusammen. Zwischen den Delegiertenkonferenzen wird der

Turn- und Sportclub von einer gewählten ehrenamtlichen Leitung, welche ungefähr bis 35 Mitglieder stark sein soll, geleitet. Die Leitung des Turn- und Sportclubs tritt regelmäßig (mindestens alle zwei Monate) zusammen und beschließt die Grundaufgaben und sportlichen Perspektiven für die Leitung und die Sektionen des Clubs. Die Mitglieder

der Leitungen der Betriebssportgemeinschaften sollen in der Leitung des Turn- und Sportclubs mitarbeiten.

Zwischen den Leitungssitzungen des Clubs soll der Turn- und Sportclub von einem Sekretariat geleitet werden, welches regelmäßig (mindestens alle 14 Tage) zusammentritt und Maßnahmen zur Verwirklichung

der Beschlüsse der Sportclubleitung trifft bzw. ihre Durchführung kontrolliert. In diesem Sekretariat sol-

len Vertreter der Betriebssportgemeinschaften, Betriebe und des Sportclubs mitarbeiten.

2. Die Sektionen des Turn- und Sportclubs

Die Sektionen sind Bestandteile des TSC Oberschöneweide und sind den Beschlüssen der Leitung sowie des Sekretariats untergeordnet. Alle Sektionen werden je nach ihrer Sportart zu einer Sektion zusammengeschlossen. Dabei ist nicht gesagt, daß in einzelnen Sektionen Sportriegen und Trainingsgruppen gebildet werden können.

In einigen Sektionen jedoch, wie z. B. Fußball, Rudern, Segeln und Kegeln, wird auf Grund ihrer Struktur der Sportbetrieb auf Abteilungsbasis durchgeführt, d. h., aus den zur Zeit bestehenden Sektionen werden Abteilungen einer einheitlichen Sektion. Die Leitungen dieser Sektionen sollen sich aus Vertretern der einzelnen Abteilungen zusammensetzen.

Im Turn- und Sportclub Oberschöneweide sollen folgende Sektionen aufgenommen werden:

Fußball, Handball, Faustball, Eishockey, Schwimmen (einschließlich Wasserball und Turmspringen), Rudern, Kanu, Segeln, Boxen, Radfahren, Turnen und Gymnastik, Touristik, Leichtathletik, Kegeln, Billard, Schach und Judo.

Die Aufgabe der Sektionen muß es sein, eine Breiten- und Nachwuchsentwicklung durchzuführen. Im Interesse einer raschen Leistungssteigerung der Sektionen muß jedoch in der Zukunft durch die Sektionsleitungen gewährleistet sein, daß den besten Mannschaften bzw. Gruppen

der Sektionen des Clubs entsprechend dem Leistungsprinzip die besten Sportler zur Verfügung gestellt werden.

Das höchste Organ der Sektion ist die Mitgliederversammlung bzw. die Delegiertenkonferenz, die in der Regel monatlich zusammentreten soll. In den Sektionen, die auf Abteilungsbasis arbeiten, sollen vierteljährlich Delegiertenkonferenzen der gesamten Sektionen stattfinden. Die Sektionen wählen sich ihre Leitung, die nach den Richtlinien der Sportclubleitung arbeitet.

Zum Spielbetrieb in den Sektionen

Der Spielbetrieb in den Sektionen und in den einzelnen Abteilungen wird nach der Wettspielordnung der jeweiligen Sportsektion durchgeführt. Das Ziel muß es sein, die zur Zeit in allen Sportarten besetzten Klassen zu erhalten und nach Möglichkeit den Aufstieg in die höhere Spielklasse zu erreichen. Dabei sollen die Funktionäre, Trainer, Übungsleiter usw. der vier Betriebssportgemeinschaften und des Sportclubs Motor weiterhin in der Sektionsleitung der einzelnen Sportarten im Turn- und Sportclub Oberschöneweide mitarbeiten und ihre reichen Erfahrungen weiterhin zur Verfügung stellen.

3. Finanzierung des Turn- und Sportclubs Oberschöneweide

Der Turn- und Sportclub Oberschöneweide soll sich aus den

- Mitgliederbeiträgen,
- Einnahmen von Sportveranstaltungen,
- D-Fonds der angeschlossenen Betriebe,
- Gewerkschaftszuschüssen der angeschlossenen Betriebe,
- aus staatlichen Zuschüssen finanzieren.

Die Finanzmittel werden zentral von der Clubleitung und der Finanzkommission des TSC entsprechend den Beschlüssen der Clubleitung verwaltet. Die Sektionen reichen jähr-

lich gemäß ihrer sportlichen Verpflichtungen auf der Grundlage des Prinzips der strengsten Sparsamkeit ihre Finanzpläne ein, welche von der Clubleitung bestätigt werden müssen.

Die Sektionsleitungen sind nach der Bestätigung ihrer Finanzpläne für die Verwendung und Einhaltung voll verantwortlich. Die Clubleitung des Turn- und Sportclubs ist den angeschlossenen volkseigenen Betrieben rechenschaftspflichtig, wobei sie von einer Revisionskommission vierteljährlich kontrolliert wird. Die Revisionskommission setzt sich aus Vertretern der angeschlossenen Betriebe und aus Mitgliedern des Turn- und Sportclubs zusammen.

4. Massensport in den angeschlossenen Trägerbetrieben des Turn- und Sportclubs

Im Turn- und Sportclub Oberschöneweide wird die Entwicklung des Massensports in den angeschlossenen Betrieben eine wichtige Aufgabe der Arbeit der Leitungen sein. Den Massensport sind durch den Turn- und Sportclub die notwendigen Sportmaterialien, bewährte Übungsleiter und Sportlehrer zur Verfügung zu stellen. Der Massensport wird gemeinsam mit den Betriebsgewerkschaftsleitungen und den

Trägerbetrieben organisiert und entwickelt. Der Höhepunkt im Massensport der Betriebe soll einmal im Jahr die Spartakiade sein.

Dieser müssen die Abteilungs- und Betriebswettkämpfe vorausgehen. Um die Durchführung des Massensports zu gewährleisten, werden in den angeschlossenen Trägerbetrieben Massensportkommissionen gebildet, die von der Clubleitung angeleitet werden.

Aufruf zur Mitarbeit bei der Gründung des TSC in Oberschöneweide

Der Bezirksvorstand der IG Metall, das Bezirkskomitee für Körperkultur und Sport von Groß-Berlin, die Bezirksleitung der SV Motor, der Sportclub Motor und die Betriebssportgemeinschaften Motor Ostend, Motor Oberspree, Motor Wuhlheide/Schöneweide und Motor Oberschöneweide haben für die Bildung des Turn- und Sportclubs aus Vertretern dieser Leitungen eine Kommission gebildet. Diese Leitungen sowie die Kommission unterbreiten hiermit der Öffentlichkeit die Vorschläge zur Bildung des TSC Oberschöneweide. Dazu wird weiter vorgeschlagen, Fachkommissionen für die jeweiligen Sportarten zu bilden, welche dann die einzelnen Detailfragen der Sektionen ausarbeiten sollen.

Alle Sportler, Gewerkschaftsmitglieder und Funktionäre von Oberschöneweide werden aufgefordert, bei der Bildung des Turn- und Sport-

clubs Oberschöneweide aktiv mitzuarbeiten und die Kommission in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Sportler und Kollegen!

Werden wir den Wünschen und Forderungen der werktätigen Bevölkerung von Köpenick gerecht und helfen alle mit, damit Oberschöneweide — das Industriezentrum von Berlin — zu einer großen Sportmetropole von Berlin und unserer Republik wird, welches im nationalen und internationalen Maßstab großes Ansehen genießen soll.

Bezirkskomitee für Körperkultur und Sport von Groß-Berlin
Busch, Vorsitzender

Bezirksvorstand der IG Metall von Groß-Berlin
Lentsch, stellv. Vorsitzender

Bezirksleitung Motor Berlin
Schubischinski, Vorsitzender